



*Gantschow, Alexander / Meyer-Heidemann, Christian (Hg.): Bürgerbildung und Freiheitsordnung. Politische Bildung als republikorientierte Praxis. Frankfurt/M., Wochenschau Verlag, 2023, 202 Seiten.*

Ohne Zweifel stellt Karl-Heinz Breier in der deutschen Politischen Bildung eine (positive) Ausnahmeerscheinung dar. Wie kaum ein zweiter steht er mit beiden Füßen nicht nur auf dem Boden der Politischen Bildung, sondern auch auf dem Boden der Politikwissenschaft und hier insbesondere der Politischen Theorie und Ideengeschichte. Seit Jahrzehnten folgt er leidenschaftlich einem Ansatz politischer Bildung, der sich als Praxis in und für die Republik versteht und im Rahmen seines gemeinsam mit Meyer-Heidemann ausgearbeiteten politiktheoretischen Ansatzes politischer Bildung immer wieder auf die Notwendigkeit hinweist, sich dem Gegenstandsfeld Politik nicht nur praktisch handelnd oder empirisch messend, sondern immer wieder auch den Gegenstand anschauend und ihm nachdenkend theoretisch zu nähern. Höchste Zeit also, diesen Autoren mit einer Festschrift zu ehren, eine Forderung, der sich die beiden Herausgeber des vorliegenden Bandes, Schulleiter Alexander Gantschow und der Landesbeauftragte für Politische Bildung des Landes Schleswig-Holstein Christian Meyer-Heidemann (beide ehemalige Doktoranden des Geehrten), anlässlich des 65. Geburtstages Karl-Heinz Breiers dankenswerter Weise angenommen haben.

Bereits der Blick in das Inhaltsverzeichnis macht deutlich, dass sich die Herausgeber erfolgreich darum bemüht haben, Autor\*innen zu versammeln, die wie Breier selbst aus der Fachwissenschaft einerseits und aus der Fachdidaktik andererseits kommen und die allesamt wichtige Weggefährten des mit dieser Schrift geehrten waren und sind. Aus der Fachdidaktik sind hier vor allem Peter Massing, der sich mit den normativen Grundlagen politischer Bildung befasst, und Joachim Detjen, dessen Beitrag von Deformation des politischen Streits als einer möglichen Ge-

fahr für die Republik handelt, zu nennen. Aus der Fachwissenschaft sind hier unter anderem Barbara Zehnpfennig, Peter Nitschke und Gisela Riescher aufzuführen, die sich allesamt ebenfalls mit aktuellen Krisenerscheinungen und den ihnen zugrundeliegenden Phänomenen beschäftigen. So setzt sich Zehnpfennig etwa mit dem Begriff „Volk“ auseinander, um entlang dieses Begriffs aktuelle Konfliktlinien zwischen populistischen Parteien und Bewegungen einerseits und „aufklärerischen Eliten“ andererseits nachzuzeichnen. Peter Nitschke setzt sich in seinem Aufsatz vor allem mit dem für die Demokratie so wichtigen Begriff der „Freiheit“ auseinander, während Gisela Riescher sich mit dem Begriff des „Bürgers“ beschäftigt und dieses Konzept daraufhin befragt, ob und wenn ja wie unter heutigen Bedingungen wirtschaftlichen Unternehmen ein Bürgerstatus zuerkannt werden sollte und was daraus zu folgen hätte.

Dem oben angesprochenen politiktheoretischen Ansatz folgend zeigt der Band auf, was es heißt, mit den Denker\*innen der Vergangenheit über unsere Gegenwart nachzudenken. Die in den unterschiedlichen Beiträgen herangezogenen Theoretiker\*innen und Philosoph\*innen sind in erster Linie diejenigen, die auch für Karl-Heinz Breiers eigenes Schaffen essentiell und prägend waren und sind. Vor allem Aristoteles, Kant und Arendt tauchen immer wieder auf. Darüber hinaus wird deutlich, wie dieses Nachdenken über Politik gewissermaßen auf den Schultern der genannten Giganten auf die Gegenwart übertragen wird. Nämlich dadurch, dass die Autor\*innen diese Klassiker nicht nur rezipieren, sondern aktiv anwenden, und zwar genau in dem Sinne, wie Karl-Heinz Breier politische Bildung betreibt: Als überzeugendes, leidenschaftlich vorgetragenes und mit Verve vertretenes sich Bemühen um, Einstehen für und Vermitteln von Politik im Sinne der Bürgerbildung und der Republik als immer wieder neu hervorzubringende und gleichermaßen gefährdete Freiheitsordnung.

*Tonio Oeftering*